

Krader Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwester.

Mit hoher Statthaltereis-Bewilligung.

N^{ro} 27.

Samstag den 5. Juli 1845.

7. Jahrgang.

Pränumerations-Ankündigung.

Mit der heutigen Nummer beginnt der zweite Semester, wodurch die Redaktion veranlaßt wird, nebst höchstem Dank für die stets gesteigerte Theilnahme, zur Pränumerations für die zweite Hälfte dieses Jahres ergebenst einzuladen, in der angenehmen Hoffnung, daß sich die stets alles Gute Befördernden durch Uebelmollende nicht irreleiten lassen. — Der halbjährige Preis ist sammt Zusendung in die Wohnungen zu Krad 1 fl. 26 kr. C. M.; nach Neu-Krad 1 fl. 40 kr. C. M.; im Couvert mit gedruckter Adresse um 20 kr. C. M. mehr; mit freier Postversendung 2 fl. 12 kr. C. M. Den Pränumerations-Betrag beliebe man in der Redaktions-Kanzlei (in der Forraygasse, im Wipfky'schen Hause, 1. Stock) gegen Empfang des Pränumerations-Scheines gefälligst abgeben zu lassen, weil jene hochverehrlichen Pränumeranten, die den Betrag in ihren Wohnungen abholen zu lassen willens sind, dem mit dem Pränumerations-Schein Erscheinenden an Mühewaltung 4 kr. C. M. nebst bei zu entrichten gebeten werden. Auswärtige können auch bei den ihnen zunächst gelegenen löbl. k. k. Postämtern pränumerieren.

Die Redaktion und Verlag.

Theater-Anzeige.

Gefertigte gibt sich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß kommenden Dienstag den 8. Juli, zu ihrem Benefice im hiesigen Theater gegeben wird:

B á l é j (Ballnacht).

Eine große Oper in 5 Aufzügen.

Die Musik von Kuber. Die vorkommenden Decorationen von D h m e. Die Tänze eingeübt durch den Tanzmeister K a j e t a n. Neue Garderobe vom Garderobier Grim.

Sich der Gewogenheit eines hochverehrten p. t. Publikums empfehlend, macht hiezu ihre ergebenste Einladung

Antonia Lukácsy,
Opern-Sängerin.

Johann Eisele,

Männer-Kleidermachermeister zu Krad,

gibt sich die Ehre, einem verehrungswürdigen Publikum ergebenst anzuzeigen: daß er während seiner längeren Wanderzeit, nebst andern großen Städten, besonders zu Wien, Pesth und Ofen über 10 Jahre fortwährend in Arbeit gestanden, und in seiner Profession eine solche Fertigkeit erlangt habe, wodurch er die vollkommene Zufriedenheit seiner p. t. Gönner zu erringen hofft.

Sich dem Wohlwollen eines hochverehrten p. t. Publikums empfehlend, bittet er um geneigten Zuspruch.

Wohnt im Ledeschy'schen Hause No 285 auf dem Hauptplatz, nächst dem Stadthaus.

Franz Adalbert Swoboda,

Bürger und Handelsmann aus Wien,

empfiehlt sich achtungsvoll mit seinem gut sortirten Lager in Juwelen, Gold- und Silber-Galanteriewaaren, Uhren, echten Granaten, Corallen, Diamanten in Körnern, nebst einer Auswahl echt silberplattirten, wie auch aus Bronze, Perlmutter, Elfenbein, Eisen, Stahl, Holz und Leder gearbeiteten Galanterie-Gegenständen. Hat während der Marktzeit seine Verschleißhütte zu Krad in der Haupts, oder sogenannten Stadthausgasse.

Die erste ungarische
Seiden- und Fein-Schafwoll-
Modewaaren-Fabrik



des

Kudolph Bruder

in Preßburg,

empfiehlt ihre neuesten ungarischen Erzeugnisse, bestehend in allen Gattungen Seiden, Halbseiden und feinen Schafwoll-Gilet's, Männer-Scharpe's, Groß-Halbtücheln, Foulardtücheln, Damen-Kleider, Bajadere's, Brochetücheln, Schürzen und mehren andern Artikeln für die jetzige Saison, die den französischen gleich zu stellen sind.

Die Fabrik-Niederlage für den gegenwärtigen Acker Markt befindet sich am Hauptplatze, im Baron Forray'schen Hause. In Pesth während dem Markte: Dreißigstgasse, im Lik'schen Hause. — Die Fabrik in Preßburg: Landerergasse, Nro 694.



Anton Konrath,

Uhrmacher zu Arad,
im Baron Forray'schen Hause,
unter dem Schilde:

„zur Pendeluhr“

empfehlen sein Lager aller Gattungen, sowohl Stuck-, als Taschenuhren in Gold und Silber, zur beliebigen Größe, wie auch eine Auswahl Rococe's Bilduhren, kleine Pendeluhren von vorzüglicher Güte, regulirt und approbirt. Zugleich ist eine Auswahl Spielwerke mit zwei und drei gut ausgewählten Lannern und Strauß'schen teutschen und ungarischen Polkas und Opern-Stücken zu den billigsten Preisen; auch sind alle Gattungen französische, ganz flache Cylinders und Facette-Uhrgläser zu bekommen. Ferner werden alte Uhren gegen neue billigst eingetauscht, alle Gattungen Uhren zur Reparatur angenommen, und auch jede in dieses Fach einschlagende Bestellung prompt und auf das Schnellste effectuirt.

Für Verkauf und Reparatur wird garantirt.

Zur gütigen Beachtung.

Ergebenst Gefertigter empfiehlt sich mit verschiedenen Messingwaaren, Arbeiten für Schlosser und Riemer, wie auch mit weißen und gelben Plattirungen zu Wägen, welche Waaren und Arbeiten nach dem neuesten und schönsten Geschmack fertig zu bekommen sind bei

Joseph Steiner,
Selbgießermeister.

Hat sein Gewölb im Baron Forray'schen Hause.

Schleif- und Abzieh-Niemen

für Rasir- und Federmesser, welche ihrer besondern Güte und eleganten Zubereitung des Leders halber, mit Rechten zu empfehlen sind. Verfertigt in Arad durch

J. Schwellengreber,

Friseur am Hauptplatze, im Lunnner'schen Hause.

Katharina Stengl,

Marchande de mode,

ist entschlossen, mit Ende August d. J. auf einige Jahre Arad zu verlassen; weswegen alle Tene, die an sie, entweder in Baram oder an übersbrachter Arbeit, Forderungen zu machen haben, sich bei ihr melden wollen.

Verloren.

Montag den 23. Juni, gegen Abend, ist auf dem Wege von der Sonnen- bis in die 5 Lerchengasse, ein mit 17 mehrfarbigen Steinen besetztes,

goldenes Bracelet

in Verlust gerathen, dessen redlicher Finder ersucht wird, selches gegen eine Belohnung von 2 Stück Dukaten in der Redaktions-Kanzlei abzugeben.

Fortepiano zu verkaufen.

In dem benachbarten Markte Pécska ist ein gutes, überspieltes, durchaus 3saitig bezogenes, 6 oktaviges Flügel-Fortepiano, welches von einer haltbaren Stimmung, fehlerfrei, sammt Verschlag und Schrauben, billigst zu verkaufen. Man beliebe sich an den dortigen Musiklehrer J. Tutowitz, dessen Eigenthum es ist, mündlich oder schriftlich zu verwenden.

Echter Ménécher Ausbruch,

Cimer, Halbes und Bouteillenweise,
eine Halbe-Bouteille zu . . . 1 fl. — fr. C. M.
eine Seitel, 30 . . .
Maschlasch, die Halbe zu . . . 30 . . .
ist zu haben in der Spezerei-Handlung „zur Wahrsagerin“, bei

Constantin Fruscha.

Weine zu verkaufen.

Halb Cimer Ausbruch: Essenz von 1844.
20 Cimer Ausbruch v. 1839, 1841 u. 1844; auch eimero.
10 . . . Maschlasch von 1844.
100 . . . Ménécher rether Wein von 1844.
10 . . . süßgekochter Ménécher Wein von 1844.
50 . . . Ménécher weißer Kopfwein von 1843.
40 . . . Schiller von 1843.
30 Bakator von 1844.
10 . . . Magyaráther Tischwein von 1834.
10 . . . Treberbranntwein.

Das Nähere in der Kapellengasse Nro 328.

Zu verkaufen.

Ein Quantum luftgeseelter Speck, so wie sehr gute weiße und rothe Weine sind zu haben bei

Emerich Dratschay,
beid. Censal.

2000 Kübel Kukuruz in Kolben

ist zu verkaufen. In Peregh kann zur Schweinmastung ein eingezäunter geräumiger Platz, hinlänglich Wasser, Schwemm, und zum Beginn der Mast die nöthige Gerste nach Erforderniß beigegeben werden. Nähere Verständigung zu Magyar-Pécska mit Herrn Karl v. Bosnyak zu pflegen.

Haus-Verkauf.

Das in der Herrengasse unter Nro 315 befindliche Jakob Döf'sche Haus, bestehend aus 7 Zimmern, 1 Ge-

wölbe, 4 Küchen, 3 Speisekammern, 1 großen Wagenschoppen, Stallung, 3 Kellern, und einem bis in die Inselgasse sich erstreckenden Hausgarten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Anfrage ist bei Herrn Bindermeister Joseph Schmit, in der Raizenstadt, Fischergasse No 54, zu machen.

Haus-Verkauf.

Das in der Sonnengasse bestehende Bathó'sche Haus mit 5 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und kleinen Garten, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Frau Eigenthümerin Theresia v. Bathó zu erfragen, im v. Wáskářelý'schen Hause, dem Minoriten-Klostergebäude gegenüber.

Haus-Verkauf in Pécška.

Ein an der Marosch, am Ladungsplatz der Schiffe, aus 5 Zimmern, 1 Küche, Stallung auf 6 Pferde, Wagenschoppen und Brunnen bestehendes Schhaus, mit Schindeln gedeckt, ist aus freier Hand billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Garten-Verkauf.

Von Seite des Pestscher Tóköly'schen Institutes wird hiemit bekannt gemacht, daß der in der Krader königl. Freistadt unter Mapp. No 632 liegende, und zur Nachlassenschaft des Herrn Sabbas v. Tóköly gehörige 19,597 Quadrat-Klafter enthaltende, grundbüchlich auf 9798 fl. 30 kr. C. M. geschätzte große, sogenannte Tóköly'sche Garten, welcher nach einem mit Einfluß der Behörde verfertigten Plane, auch in 42 Hausstellen und mehre Gassen eingetheilt werden kann, aus freier Hand gegen bare Bezahlung verkauft wird.

Die Kauflustigen belieben sich mit ihren Anboten in frankirten Briefen, längstens bis zum letzten August l. J. an den Fiskalen des oberwähnten Instituts, Herrn Georg Stojakowits (wohnhaft zu Pesth, im Rákó-Hof) zu wenden.

Im Daurer'schen Hause, in der 5 Perchengasse, sind 2 neue Wohnungen, jede mit 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Holzlage und Boden, mit oder ohne Stallung, täglich zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen.

Ueber die bevorstehende Marktzeit sind 6 Zimmer, jedes mit einem Separat-Eingang, dann Stallung und Wagen-Remise zu vergeben.

Mehre Wohnungen sind

„im weißen Kreuz“

zu jeder Stunde zu vergeben, und zu beziehen.

Pacht-Verlicitation.

Von Seite der königl. Freistadt Krad wird die auf dem Viehmarkte ausübende Schankgerechtigkeit, dann die Gassenreinigung, in drei Theile vertheilt, mittelst einer den 12. Juli l. J., im Rathhause abzuhaltenden neuerlichen Verlicitation, verpachtet werden.

Verlicitations-Kundmachung.

Von Seite der königl. Kameral-Herrschaft Méneschker Bezirks, wird hiemit kund gemacht, daß die Schank-Gerechtigkeiten zu Alt- und Neu-Paulisch, Ménesch, Kuwin, Kowasins, Mondorlok, Esiser und Radna, im Wege einer zum vierten Male abzuhaltenden Verlicitation in Pacht gegeben werden.

Der Verlicitations-Termin ist auf den 14. Juli l. J. festgesetzt, nach dessen Abhaltung kein Nachbot angenommen wird.

Die hiezu Erscheinenwollenden werden hiemit auf den besagten Tag, in die königl. Kameral-Verwalteramts-Kanzlei zu Paulisch, geziemend vorgeladen.

Pr. k. Méneschker Kam.-Verwalteramt.
Paulisch den 25. Juni 1845.

Pacht-Verlicitation.

Das große Einkehrwirthshaus in Konop an der Marosch, auf der Siebenbürger Landstraße, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller, Stallung auf 40 Pferde, großem Wagen-Schoppen und Hausgarten, wird vom 1. November l. J. auf 3 Jahre in Pacht gegeben, mittelst Verlicitation, welche am 28. Juli l. J. in der Kastnerwohnung zu Konop, in den vormittägigen Stunden, abgehalten wird, allwo auch die Bedingungen wann immer eingesehen werden können.

Herabstimmungs-Verlicitation.

Den 8. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, wird in der Krader k. Kameral-Rentamts-Kanzlei über nachstehende neue Bauten eine Herabstimmungs-Verlicitation abgehalten werden, und zwar:

- Ueber die Wohnung des Tabak-Colonier-Auffsehers zu Gedztelepi, worauf außer den Ziegeln 1800 fl. 28 kr.
 - Ueber derlei Wohnung zu Ambrozysfalva, worauf außer den Ziegeln 1863 . 54 .
 - Ueber derlei Wohnung zu Alberti, worauf außer den Ziegeln . . . 1863 . 54 .
 - Ueber derlei Wohnung zu Nagy-Majláth, worauf außer den Ziegeln . 1876 . 8½ .
 - Ueber derlei Wohnung zu Királyhegyes, worauf außer den Ziegeln . 1876 fl. 8½ kr.
- vorangeschlagen sind.

Theilnehmernwollende sind mit 10-percentigem Reuzgelde und den Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Bemerkten: daß die Bauten noch heuer verfertigt werden müssen, auf den obbesagten Tag und Ort vorgeladen.

Pr. k. Kameral-Verwalteramt.

Pécška den 19. Juni 1845.

Kundmachung.

Es wird kund und zu wissen gemacht, daß bei dem hiesigen königl. Haupt-Salzamte mehre leere Nitrationen-Salzfasseln partienweis, desgleichen verschiedenes altes Holz und Schindeln, so wie auch einige Hundert Stück alte Ziegeln licitando veräußert werden. Daher werden alle diejenigen, welche davon einigen Gebrauch machen wollen, zu der am 8. Juli l. J., Vormittags 9 Uhr, abzuhaltenden Verlicitation hñflichst eingeladen.

K u n d m a c h u n g.

Zu Folge herabgelangter hehr General-Commandos Verordnung ddo Ofen am 29. Mai 1845, R. 3986, ist über die Herstellung der für den allerhöchst genehmigten Bau eines Spitals zu Weizbhegges erforderlichen Steinmehz-Arbeiten die Einholung von Offerten angeordnet worden.

Es werden daher alle Jene, welche die nachbenannten, zu dem Spitalsbau, welcher im Jahre 1846 beginnen wird, erforderlichen verschiedenen Steinmehz-Arbeiten zu übernehmen wünschen, hiemit aufgefodert, ihre schriftlichen Offerte, welche aber mit dem bestimmten Reugeld von 66 fl. C. M. belegt sein müssen, so bald wie möglich an das Weizbheggeser Militär-Gezstütz-Commando einzusenden, wo senach dem Mindestfordernden die Lieferung dieser Arbeiten überlassen, mit ihm der Contract abgeschlossen, und die 10-procentige Caution nach der Offertsumme eingeholt werden wird.

Die gesammte untenbeschriebene Steinmehz-Arbeit muß bis loco Weizbhegges auf Kosten und Gefahr des Kontrahenten gestellt werden, wo solche dann nach genauer Besichtigung übernommen werden wird.

Steinmehz-Arbeit.

348'	— 8"	Current-Maß 6" hohe und 12" breite Stiegenstufen ohne Rundstab.
158'	— 4"	7" hohe 12" breite Stiegenstufen ohne Rundstab.
194'	— 4"	7 bis 8" hohe und 12" breite Stiegenstufen ohne Rundstab.
76'	— 0"	7 bis 8" hohe im Mittel 1' bis 6" breite Spigstufen.
25'	— 0"	† zöllige Thürgewänder.
39'	— 0"	
17'	— 4"	
104'	— 0"	† zöllige Kamintürgewänder.
12 Stück	6 Zoll hohe	Ofensteine von 18" im Durchmesser.
6	6	20"
3		Außgußbecken à 3' — 6" lang, 2' breit und 1' — 6" hoch.
830		3" dicke Steinplatten, 18 Zoll im Quadrat.

B o r b e r g, Obrist.

P ic it a t i o n s = K u n d m a c h u n g.

Von Seite des l. k. Acad. Wechselgerichtes wird bekannt gemacht, daß den 9. Juli, von Früh 8 Uhr angefangen, die in der Wohnung des Herrn Sigmund v. Edlspacher mit gerichtlichem Beschlag belegten verschiedenen Habseligkeiten, licitando verkauft werden.

Acad den 3. Juli 1845.

Emerich Balogh,

subst. Actuär, als exeq. Richter.

G er ic h t l ic h e P ic it a t i o n.

In Folge kbl. Gerichtsstuhl-Beschlusses vom 29. Mai l. J., No 1018, werden im Wege einer am 8. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause abzuhaltenden öffentlichen Licitation verschiedene Gold- und Silber-Preiosen, mit Edelsteinen besetzte Ringe, Bras-

eleten, Brustnadeln u.; nicht minder: moderne Männer-Kleider und sonstige Effekten verkauft werden.

Joseph Markovits,
Magistratsrath, als Masse-Curator.

G er ic h t l ic h e P ic it a t i o n.

Daß in der Kapellengasse unter No 19 befindliche, und laut Sentenz vom 28. Jänner l. J., No 237, in Execution genommene Haus des weil. Rudolf Mauro, wird zu Gunsten des Triumphanten, Franz Zimmermann, mittelst einer den 9. Juli l. J., Nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation ver steigert werden.

Joseph Markovits,
Magistratsrath, als exeq. Richter.

P ic it a t i o n s = K u n d m a c h u n g.

Es wird zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß der zur Verlassenschafts-Masse des weil. bürg. diebersigen Baumeisters Joseph Fischer gehörige, und in der Schlangengasse, unter No 252 befindliche leere Hausplatz, vermög Schlußfassung der ernannten Deposition, im Wege der den 10. Juli zum ersten, dann den 24. Juli l. J. zum zweiten Male, stets Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden Licitation verkauft werden wird.

Johann Sarlot,

Magistratsrath,

als zu diesem Akt beauftragtes Mitglied der Deputation.

H a u s p l a z = P ic it a t i o n.

Der in der sogenannten Schlangengasse unter No 258 gelegene Hausgrund, bestehend aus 462 Quadrats Klaftern, wird durch den Eigenthümer, Magistratsrath Albert Frankel, den 18. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle aus freier Hand licitando verkauft.

P ic it a t i o n s = K u n d m a c h u n g.

Nachdem die Hindernisse, vermög welchen der im Bilagoscher Gebirg liegende Weingarten des weil. Gregor Andrenyi am 10. Juni nicht verkauft werden konnte, beseitiget sind, so wird der gedachte, aus 10 Fochen bestehende, und auch bei leichter Bearbeitung besonders tragbare Weingarten, sammt Fochung und dem dazu gehörigen Presshause, nöthigen Falls auch in kleinere Stücke getheilt, im Wege einer am 21. Juli l. J. in den Vormittagsstunden an Ort und Stelle unwiderlich abzuhaltenden letzten gerichtlichen Licitation für immerwährend verkauft werden; wozu Kauflustige hiemit eingeladen sind. Acad den 26. Juni 1845.

Johann v. Vank,

Stuhlgeschwerner, hon. Stuhl- und exeq. Richter.

P ic it a t i o n s = K u n d m a c h u n g.

In Folge eines von der hohen kbnigl. ung. Hofkanzlei unter No 8065/745 jüngst herabgelangten Re-

scriptes, hinsichtlich des gerichtlichen Verfahrens der Theodora Karakásch gegen die königl. Freistadt Krad, wird der in der Hauptgasse liegende, sogenannte städt. Hausgrund „zum grünen Kranz“, nebst dem darauf stehenden Gebäude, einer den 25. Juli l. J., Vormittags 10 Uhr, zum zweiten und letzten Mal abzuhaltenden Licitation ausgesetzt, mit dem Bemerkten: daß der erwähnte Hausplatz im Sinne der Gesetze, erforderlichen Falls auch unter dem Schätzungspreise verkauft wird.

Krad am 4. Juli 1845.

Johann v. Vank,
Stuhlgeschworne, hon. Stuhl- und
creq. Richter.

Licitations-Kundmachung.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß das in der Vorstadt Scharfad unter No 172 befindliche Haus des Stephan Farkasch, im Wege einer am 29. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Licitation verkauft wird.

Johann Sarlot,
creq. Magistratsrath.

Licitations-Kundmachung.

Das, in Folge gerichtlichen Spruches, zur Concurfual-Masse des Valentin Wannay rückgeschlossene und in der l. Freistadt Krad, Spitalgasse No 840 gelegene Haus, wird, sammt dem aus 3467 Quadratklaftern bestehenden Hausgrund, im Wege der am 30. Juli l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle abzuhaltenden öffentlichen Licitation verkauft werden.

Krad den 29. Mai 1845.

Lukás v. Dániel,
Gerichtstafelbeisitzer, als Masse-Curator.

Licitations-Kundmachung.

Das in der Vorstadt Scharfad unter No 394 rückgebliebene Haus des Theodor Batrina, wird in Folge gerichtlicher Besignahme den 5. August, und nöthigen Falls den 5. September l. J., der öffentlichen Licitation ausgesetzt werden.

Johann Sarlot,
creq. Magistratsrath.

Auf gerichtliche Anordnung werden licitirt:

Das in der Vorstadt Pernyawa unter No 298 befindliche und der Witwe des weil. königl. Ueberreiters Johann Muntján gehörige Haus, den 5. Juli, Nachmittags 5 Uhr, an Ort und Stelle zum 5. Mal.

Das in der Vorstadt Scharfad unter No 254 bestehende Haus des Hutmachermeisters Stephan Husfár, den 10. Juli, Nachmittags 3 Uhr, zum vierten und letzten Male.

Das Haus der Erben des Joh. Pittner, in der Szplanade unter No 25, den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle, zum vierten und letzten Male.
Georg Szekulits, Magistratsrath.

Das in der Vorstadt Pernyawa, Ziegelgasse No 720, bestehende Haus des Thira Popowits, den 14. Juli zum ersten, und 14. August l. J. zum zweiten und letzten Male, an Ort und Stelle.

Johann Sarlot, Magistratsrath.

Das nach Ableben der Witwe Marie Bagó in der Pernyawa No 779 rückgebliebene Haus, den 16. Juli und 16. August, Nachmittags 3 Uhr.

Albert Frantzely, Magistratsrath.

Locales.

Die Einführung eines Gold- und Silberprobirers und Probchlagers, ist jetzt unter den hiesigen Gold- und Silberarbeitern im Entwurfe, welches Bestreben nichts Zweckloses erzielt, da diese Einrichtung sowohl als Garantie dem verehrten Publikum, wie auch der Beförderung dieses Gewerbes viel beitragen möchte. Nächstens wird der Vertrag der betreffenden löbl. Behörde zur Genehmigung unterbreitet, und sodann hoffentlich in's Leben treten.
J. H.

Die voriges Jahr mit so vielem Beifall aufgenommene ungarische Opern-, Schauspiel- und Lustspiel-Gesellschaft des Herrn Szerdahelyi aus Klausenburg, ist bereits gegen Ende v. M. Juni hier angelangt, und hat seither mit einigen beliebten Stücken das Wohlgefallen des theaterbesuchenden Publikums erworben; weswegen die Redaktion keinen Anstand nimmt, dieselbe bestens zu empfehlen, und zugleich auf die im heutigen Blatt ersichtliche Theater-Anzeige aufmerksam zu machen, vermöge welcher unsere vielbeliebte Opern-Sängerin, Delle. Antonie Lukácsy, zu ihrer Dienstag den 8. d. M. stattfindenden Sinnenahme, sich die Oper „Báláj“ (Ballnacht) wählte, welche anerkannt vortreffliche Oper sammt der lieblichen Beneficiantin den gehegten Erwartungen entsprechen dürfte.

Unterschiedliches.

—* In Liptau wüthet die Hungersnoth! In der ärmsten Gegend dieses Comitats kämpfen die Bewohner der in der nächsten Nachbarschaft von Krva gelegenen Ortschaften Groß- und Kleinborove, Sásztoka, Novotny und Gutty mit Hungersnoth. Armes Vaterland, von dem die Dichter sagen, es sei eines der gesegnetsten Länder Europa's! Heiliges Wohlthun! o wie unglücklich sind die Reichen, die dich nicht kennen. Welch' süßer Nahrung, welch' seligen Entzückens entbehren sie!

—* Bei der Post in Pesth wird nun in Bälde ein eigenes Bureau für Zeitungsexpeditionen errichtet, wozu eigends 6 Zimmer im v. Trattner-Károly'schen Gebäude eingerichtet werden.

—* (Pesth.) In diesem Jahre wird nach dem „Hiradó“ auf dem Rákos wieder ein Lager errichtet werden, und zwar vom 9. bis 30. September, an welchem außer dem Graf Hardegg und König von Sachsen-Cürassiren, auch noch die Schwarzenberg-Uhlanen, und Ferdinand Huzaren Theil nehmen werden.

— Bei der hohen Statthalterei liegt nun der Plan einer direkten Eisenbahn von Pesth bis Fiume vor; ungarische Häuser haben 4 Millionen, fremde, vorzüglich englische, 10 Millionen unterzeichnet. Der Nutzen dieser Eisenbahn für den ungarischen Handel scheint unberechenbar.

— Bei der Jahresfeier der Gründung des jüdischen Hospitals in London präsidirte der Oheim der Königin, der Herzog von Cambridge; mehre Parlamentsglieder waren unter der Versammlung, der auch die vornehmsten Juden Londons beiwohnten. Die bei der Tafel eröffnete Unterzeichnung trug gegen 2000 Pfd. Sterling ein. (Ung.)

— (Pesth.) Das Kind des hiesigen Bürger- und Tabakhändlers S. in der Leopoldstadt wurde am letzten Dienstag den 24. Juni, von einem herrenlosen Hunde gebissen. Die Bestie nahm Reißaus, und man weiß nicht, ob sie wüthend war. Das Kind befindet sich auf der Universität unter ärztlicher Pflege und Aufsicht. Eine neue traurige Mahnung, die Verordnung in Wien zu beherzigen, und dieselbe je eher je lieber hier in Anwendung zu bringen, kraft welcher jeder Hund, der keinen Maulkorb trägt, eingefangen und erschlagen wird. (West. Zeitg.)

— Aus der Pesther Zeitung vom 26. Juni entnimmt man: daß am 22. jenes Monats zu Wien ein schreckliches Gewitter ausgebrochen, welches von 9 Uhr Abends bis 11 Uhr Nachts von furchtbaren Blitzen begleitet, der Sturm bis gegen Morgen gedauert, das bei aber nicht geregnet hat; ferner: daß zu Werschetz am 14. Juni der Hagel ungefähr eine Meile von dort, beträchtlichen Schaden angerichtet hat, und daß zu Lugosch wenige Tage vergehen, wo nicht der Hagel in der Umgegend bedeutenden Schaden anrichtet; endlich: daß zu Wihatsch am 15. Juni das Hagelwetter im dasigen und benachbarten Hotter, im Getreide und in den Weinbergen, beträchtlichen Schaden gemacht hat.

— Man schreibt aus Amsterdam: Unsere zweite Sängerin, Delle. Donner, die sich unlängst mit dem ersten Liebhaber Eduard Wetter vermählt hat, nennt sich jetzt Madame Donner-Wetter, will aber dessen ungeachtet nicht recht einschlagen. (Ung.)

— Der „Figaro“ berichtet aus Berlin: Die neue Hut-Frage (denn die alte wegen des Hutz-Abnehmens beim Grüßen auf der Straße ist längst verfallen) ist das Neueste, was, Gott sei Dank! einen großen Theil unserer Mitbürger beschäftigt. Die Inhaber von Vergnügungs-Lokalen denken schon daran, bessere Geschäfte zu machen, wenn sie sich für den Hut erklären. Der Besitzer des Arnold'schen Lokals fügt der Anzeige seines Concertes die Worte bei: „Kopfsbedeckung ungenirt!“ — Der Inhaber der Weinhandlung „zur goldenen Traube“ geht aber offenbar am Weitesten. Seine Anzeige in den Zeitungen lautet: „Immer mit

dem Hut! Heute Sonnabend großes Abend-Concert von jungen Damen und zweites Ungenirteshutz-aufbehaltungs-Bergnügtsfest. Ein jeder Besucher der Traube bekommt einen neuen Hut gratis. Darum immer mit dem Hut.“ — Neben dieser Anzeige prangt als Symbol ein großer Hut. — Und die Gelehrten wollen noch am Humor der Berliner zweifeln? — Da hört Alles auf! — (Sp.)

— (Seidenzucht.) Ueber die Behandlung der Seidenraupeneier theilt das treffliche österr. Industrie und Gewerbeblatt vom Jahre 1842, die neuesten Erfahrungen eines Hrn. Wöglisch in Folgendem mit. — Schon seit mehreren Jahren habe ich mich überzeugt, daß die ältere Methode der Behandlung der Seidenraupeneier noch Vieles zu wünschen übrig lasse. — Nach der älteren, auch bei uns gebräuchlichen Methode ließ man die Schmetterlinge ihre Eier auf Leinwand oder auf einen wollenen Lappen legen, und die Eier, nachdem sie die gräulichblaue Farbe angenommen hatten, in lauem Wasser baden und mit einem stumpfen Instrumente von ihrer Unterlage abschaben. Nachdem die Eier hierauf im Schatten getrocknet waren, brachte man sie in gläserne Flaschen. Um sie gegen das Eindringen der Mäuse, Spinnen und anderer schädlichen Thiere zu verwahren, wurden die Flaschen gepfropft, durch den Kork aber ein auf beiden Seiten offener Fiedertiel gestossen, um der Luft Zutritt zu den Eiern zu gestatten. Bei diesem Verfahren kommen aber mehrere Uebelstände vor. Der Schmetterling legt nämlich vermittlest eines klebrigen Saftes die Eier so fest an die Leinwand, daß sie nur mit Gewalt losgerissen werden können. Bei dem gewaltsamen Losreißen leiden aber die feinen Gefäße, welche die Verbindung des Innern der Eier mit den äußeren Einflüssen unterhalten, und es wird somit die Einwirkung derselben gestört. Ueberdies ist es für die Eier nachtheilig, wenn zu viele in einer Flasche sind, indem die untersten mit der Luft zu wenig in Verbindung stehen, und, wenn das Lokal, in dem sie aufbewahrt werden, etwas feucht ist, sich leicht mit Schimmel überziehen und verderben. Liegen auch bloß einige Schichten Eier auf einander, so erhitzen sie sich doch, wenn keine Luft Zutreten kann, kommen in Gährung und gehen zu Grunde, weshalb unter diesen Umständen der Zutritt der Luft nie abgeschnitten werden soll.

Alle diese Uebelstände werden aber durch ein Verfahren, welches ich jetzt angeben will, vermieden. Man nehme Leinwand oder sonst irgend eine Unterlage, bestimme genau deren Gewicht und lasse dann die Schmetterlinge ihre Eier darauf legen. So wie die Unterlage mit Eiern gut besetzt ist, schwemme man alle Unreinigkeit mit Wasser ab, welches einige Zeit an der Luft gestanden, trockne die Eier im Schatten und bestimme das Gewicht des Ganzen aufs Neue. Die Gewichtszunahme zeigt die Menge der Eier an. Man rechnet auf ein Loth 20,000 Eier. Die Eier lasse man auf ihrer Unterlage und bewahre sie an einem luftigen Orte, gegen Mäuse u. gesichert, über den Winter auf. Während des Winters fest man sie einige Mal dem Winde und Regen oder Schnee aus, damit sie von der

auf ihnen liegenden und in Häusern nicht leicht zu vermeidenden Unreinigkeit befreit werden. Gegen das Frühjahr, ehe die Maulbeerbäume zu treiben beginnen, bringt man die Eier in luftdicht verschlossenen, blechernen Kapseln in eine Eisgrube oder in einen kalten Keller und bewahre sie bis zur Brut auf. Dadurch, daß die Eier sich noch auf ihrer ersten Unterlage befinden, wird bei der Aufbewahrung in den Kapseln vermieden, daß sie nicht zu dicht auf einander liegen und sich erhitzen; ferner können auch nicht so viele Eier in eine Kapsel gebracht werden, daß die zu ihrer Unterhaltung nöthige Luft nicht hinreichend vorhanden wäre.

Seit mehreren Jahren habe ich Eier nach diesen zwei verschiedenen Methoden aufbewahrt und immer gefunden, daß sich die Eier nach der zweiten Methode nicht nur besser, sondern auch viel länger aufbewahren lassen. Von den nach erster Methode behandelten Eiern gingen immer eine große Partie, oft beinahe alle zu Grunde, und es kamen selbst in der Eisgrube Käupchen aus ihnen heraus, weil sie sich selbst erwärmten, während aus den nach zweiter Methode behandelten nie im Keller oder Eisgrube, dagegen bei der Brut die Käupchen meist gleichzeitig aus allen Eiern austrochen; der beste Beweis, daß sie zweckmäßig behandelt worden waren. (Pilger).

—* (Gasthöfe.) Ein Gasthof ist für den Reisenden entweder ein Kanaan oder ein Josaphatthal, eine Quelle oder ein Samum in der Wüste; eine Faktorei oder eine Strafkolonie. Es ist entweder ein Wirthshaus, nur ein Haus für den Wirth, oder ein Gasthaus, also ein Haus für den Gast; oder ein Gasthof, wo der Gastwirth Hof hält und der sparsame Wirthsgast gehalten ist, hofmäßig mit seiner Börse herzuhalten, daß er's kaum aushalten kann. Die schlimmste Gattung ist die Kneipe, wo man gekniffen wird auf grobe Unmanier. (Sp.)

—* In W. besteht ein Haus, genannt zu den zwölf Aposteln. Unlängst starb in diesem Hause ein Kammermädchen, die in dem Todtenregister mit den Worten aufgeführt war: Johanna S...., 28 Jahr alt, Kammerjungfer bei den zwölf Aposteln.

—* Auf dem Kirchhofe eines Dorfes ist Folgendes auf einem Gedenkstein zu lesen:

Hier liegt Hans Sachs der Organist,
Das macht, weil er gestorben ist.
Er lobte Gott zu allen Stunden,
Der Stein liegt oben, der Organist liegt unten.

—* Ein junger Mensch, der sich in einem Pesther Gasthof in den Fremdenzettel als Wechseler einschrieb, und eigentlich ein Hühneraugen-Operateur ist, wurde hierüber vor der Polizei zur Verantwortung gezogen, und da erklärt er, daß er Wechseler sei, indem er einen Tag um den andern seine Stiefeln, alle acht Tag sein Hemd, und alle vier Wochen seine Wohnung wechselte. (Ung.)

Mit dem Araber Silwagen sind	
von Pesth angekommen, Dienstag den 1. Juli: Herr v. Bánhidí. — v. Bömenyi. — Eckert. — Feiffer. — Harrak. — v. Stog.	Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 3. Juli: Baronesse Wittenfeld. Herr v. Andrasits. — v. Bezeredy. — Decsy. — v. Porsch. — Litt.

Früchtpreise zu Arad den 4. Juli 1845.

Namentlich:	Ein Preßb.-Megen in W. W.					
	besten		mittleren		geringeren	
	G a t t u n g					
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	3	7½	2	57	2	45
Halbfrucht	2	24	2	20	2	15
Korn	2	20	2	20	—	—
Gerste	2	—	1	48	1	42
Hafer	2	—	1	48	—	—
Kukuruz	2	30	2	27	—	—
1 Zent. Heu, gebundenes	4	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh, à 12 Pf.	—	18	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 4. Juli früh 8 Uhr: 3' 3" 0''' ober Null.

Num.	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
22	Herr Stephan v. Gyirjak, herrschafil. Schreiber	Ref.	22 J.	Lungensucht	Ungargasse 524
23	Anna Bogdan, Tagelöhners L.	Gr. Kat.	21 J.	Blausucht	Esplanade.
—	Michael Vogel, Barbierlehrling, a. Schöndorf	Kath.	16 J.	Brustkrampf	Lammgasse.
24	Alfa Gelowitz, Witwe	Gr. n. u.	60 —	Altersschwäche	Vorstadt Scharlad 436
—	Peter Gal, Tagelöhners S.	Kath.	8 St.	Unzeitig	Vorstadt Pernyawa 324
25	Michael Meider, Kermanns S.	—	1 J.	Zahnen	detto.
—	Stephan Marianowitz, Kermanns S.	Gr. n. u.	7 J.	Fraisen	Vorstadt Scharlad 391
—	Netti Rhon, } Wirths-Zwillinge	Kath.	1 —	Unzeitig	Fischplatz.
26	Klara Rhon, }	—	2 —	Unzeitig	Fischplatz.
27	Andreas Grünwald, Witwe's S.	—	2 J.	Friesel	Vorstadt Pernyawa 81
28	Karl Scharfeneder, Lebzelters S.	—	16 J.	Fraisen	Herrngasse 312
—	Herr Anton v. Macskasy, jub. l. Kameral- Rentmeister	—	86 J.	Lungensucht	Reitiggasse 605
—	Stephan Zarko, Diensthofens S.	—	10 W.	Abzehrung	Vorstadt Pernyawa 334

K u n d m a c h u n g,
betreffend die **Frühere Ziehung** der großen

Güter-Lotterie, wobei das schöne, Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin Constantine Rasumoffsky eigenthümliche, palaisartig gebaute Haus in der Vorstadt Landstraße, an der Ecke der D'Esfaigasse Nro 396 in Wien, gewonnen wird.

Die liberale günstige Aufnahme, deren sich die durch das gefertigte k. k. priv. Großhandlungshaus garantirte, im verflossenen Monate angekündigte

Realitäten-, Gold- und Silber-Lotterie,

welche mit der ungewöhnlich großen Dotations-Summe von Gulden W. W.

650,000
blos in barem Gelde.

nämlich in **30,030** Treffern,

und zwar in 18 großen Gewinnsten von Gulden:

200,000 — 25,000 — 20,000 — 10,000

7000 — 6000 — 5000 — 4000 — 3600

2400 — 2000 — 2000 — 1200 — und 5 zu 1000,

sodann in **30,012** Nebentreffern von

Gulden 600 — 500 — 400 — 300 — 200 — 160 — 125 — 115 — 100 u. s. w. ausgestattet ist, — gleich nach ihrem Erscheinen zu erfreuen hatte, und der sich in Folge dessen täglich lebhafter zeigende Begehre von Losen, setzt dasselbe in die angenehme Lage, die Erste, das ist die Vor-Ziehung, statt am 23. September, wie angekündigt war, schon

Samstag am 30. August d. J.

unwiderruflich erfolgen zu lassen, welches günstige Ergebnis das Großhandlungshaus seinen werthen Geschäftsfreunden und dem geehrten Publikum vorläufig zur Kenntniß bringt. Das gewöhnliche Los kostet nur 4 fl. Conv. Münze.

G. M. Perissutti,

Wien am 17. Juni 1845.

k. k. priv. Großhändler, Rüntnerstraße Nro 1049, im 1. Stock.

Die Lose, Stück- oder partienweise, sind in großer Auswahl zu haben in Arad bei

J. B. DAUERER,

Schreibstube, Nro 440, im 1. Stock, Thüre rechts, 5 Lerchengasse, im eigenen Hause.